

ERFAHRUNGSBERICHT 2012/2013

University of Tartu, Estland

Vorbereitung:

Zu Beginn sollte man natürlich erst die Uni checken, die man während der nächsten Monate besucht wird. Das Vorlesungsangebot der Gastuniversität sollte mindestens so viele mögliche Vorlesungen bieten, damit ihr auf eure ECTS Punkte kommt. Nach einem erfolgreichen Bewerbungsprozedere und einer Zusage sind die wichtigsten Meilensteine bereits gelegt. Ab dem Zeitpunkt der Zusage, kann man sich natürlich etwas mehr mit dem Land der Kultur und den Leuten beschäftigen. Abhängig von dem Gastland sollte man sich um die Krankenversicherung kümmern. In europäischen Ländern gilt die ganz normale Versicherungskarte. Jedoch bieten die Krankenkassen zusätzlich Versicherungen an, ob man es braucht muss jeder für sich wissen. Beim Buchen der Tickets wäre es am besten wenn man bereits sein Rückreisedatum weiß und den Rückfahrchein mitbestellt, kann um einiges billiger sein.

Anreise/Ankunft/1. Anlaufstellen:

Das Abenteuer beginnt mit einer angenehmen Anreise via Flugzeug nach Tallinn International Airport. Für Reisende mit schwerem Gepäck besteht auch die Möglichkeit mit dem Bus von Deutschland direkt nach Tartu zu fahren, ist zwar anstrengend jedoch in manchen Fällen einiges Kostengünstiger als via Flugzeug. Nach der Landung in Tallinn sollte man sich zum Tallinner Busbahnhof begeben. Zum Busbahnhof fährt vom Flughafen alle 15 Min. der Bus 51, für 3€. Am Busbahnhof angekommen kann man sich ein Ticket in die zweitgrößte Stadt Estlands (Tartu) für 10,50€ ziehen. Nach einer 2,5 stündigen Fahrt kommt man im Herzen Tartus an, ebenfalls am Busbahnhof. Von hier aus kann man entweder ein Taxi für ca. 5€ nehmen oder man läuft ca. 10. Min (mit Gepäck) zum Studentenwohnheim.

Am Studentenhaus in Ratusse 22 angekommen ist die Anlaufstelle die Information. Dort wird man aufgenommen, hinterlegt noch schnell eine Kautionshöhe von 50€ und bekommt die Schlüssel. Die Kautionshöhe wird beim Auschecken mit der Miete verrechnet. Bei Problemen im Zimmer oder mit dem Internet ist immer die Information die erste Anlaufstelle. Diese ist fast immer besetzt.

Betreuung und Aufnahme:

Zu empfehlen wäre es die von der Uni organisierte Informationsveranstaltung zu besuchen. Dort bekommt man alle wichtigen Informationen, zum Überleben in Tartu. Des Weiteren wird man dort auch in kleinen Gruppen mit einer eigenen Ansprechperson, die mit Tipps und Hilfestellungen einem zur Seite steht, zugeteilt.

Unterbringung:

Untergebracht wird man in einem recht modernen Studentenwohnhaus. In jeder Wohnung des Wohnhauses befinden sich drei Zimmer, eine Küche, eine Toilette und eine Dusche. Das Zimmer muss man sich mit einer weiteren Person teilen, sodass man keine Privatsphäre für die nächsten fünf Monate hatte. Das Wohnhaus bietet einen Waschkraum, Internetanschluss (mit Kabel) einen abschließbaren Stellplatz für Fahrräder sowie einen bewachten Stellplatz für Autos. Die Nutzen der Stellplätze ist mit geringen Kosten verbunden. Regelmäßig werden nur die von allen Studenten begehren Flächen gereinigt, sodass die Wohnung von den Studenten selber sauber zu halten ist.

Studium und Uiversität:

Estland ist ein technologisch hochentwickeltes Land daher läuft alles über ein System unter dem Namen SIS. Dieses findet man auf der Hauptseite der Universität. Im SIS lässt sich alles erledigen Kursanmeldungen, Klausuranmeldungen, Notenspiegelansicht, Auskunft über bestandene oder nicht bestandene Klausuren sowie die Vorlesungsmaterialien können dort wiedergefunden werden. Für Kurse kann man sich zu Beginn des Semesters anmelden und noch nach zwei Wochen des neuen Semesters, bei nicht gefallen, ohne Konsequenzen einfach abmelden.

Die von mir besuchten Vorlesungen waren gut strukturiert und vorbereitet präsentiert worden. Die Professoren waren stets Hilfsbereit, offen für Fragen und Anregungen. Die Verständigung funktionierte prima auf Englisch. Auch die Vorlesungen wurden in einem sehr guten und verständlichen Englisch gehalten, sodass es keine Verständnisschwierigkeiten gab. Allgemein konnte man alle organisatorische Anliegen auf Englisch klären. Das Studienangebot war je nach Perspektive vielseitig. Bachelorstudierende hatten eine große Auswahl an Kursen. Für Masterstudenten die einen gewissen Schwerpunkt verfolgen war es dagegen schwierig eine Alternative zu finden. Besonders zu kritisieren wäre da, dass das Masterangebot sich noch zwei Monate vor meiner Abreise geändert hatte. Es wurde ein von mir belegter Kurs aus dem Semesterangebot herausgenommen, dafür wurde jedoch keine Alternative angeboten, sodass ich den Schein nicht machen konnte.

Daher meine Empfehlung an alle Masterstudenten, klärt die Anerkennung der Kurse im Schwerpunkt mit den zuständigen Professoren. Einige Professoren in Kiel sind sehr entgegenkommend und rechnen einem die besuchte Vorlesung an der Gastuniversität gegen eine Zusatzleistung an, auch wenn diese Vorlesung nicht zu 100% den Inhalt der angerechneten Vorlesung trifft.

Besonderheiten die ich von den deutschen Unis nicht kannte waren, dass die Endnote einer Vorlesung sich aus mehreren Teilen zusammengesetzt hatte. Zum Beispiel gab es mehrere Klausuren, min. zwei dazu konnte man durch selbständiges Auseinandersetzen mit einem gewissen Thema der Vorlesung die Note verbessern. Dazu zählten Verschriftlichungen oder Präsentationen. Des Weiteren endete die Vorlesungszeit des WS bereits Mitte Dezember und einige Klausuren waren erst in Januar, sodass man noch nach der Vorlesungszeit ausreichend Zeit hatte sich für die Klausuren vorzubereiten.

Bei der Klausurvorbereitung wäre es zu empfehlen, die von den Dozenten angebotene Zusatzliteratur zu studieren. Jedoch kann ich die letzte Aussage nur für die von mir besuchten Kurse gelten lassen.

Das Anrechnen der bestandenen Leistungen in Estland war mit wenig persönlichem Aufwand verbunden, als erwartet. Dazu war es notwendig, dass alle Noten im SIS eingetragen wurden, danach begab man sich zu seinem Fachbereich und ließ sich den Schein mit allen Noten ausdrucken und beglaubigen. Dieses wurde von den Mitarbeitern dort automatisch gemacht, sodass eigentlich nur das Abholen des Schein den größten Aufwand darstellte.

Sprachkurse:

Vor Beginn des Semesters bestand die Möglichkeit sich für die Sprachkurse anzumelden. Die Anmeldung erfolgte unkompliziert über das SIS System. Man hatte dort eine gewisse Auswahl an Sprachen unter anderem natürlich Estnisch und Englisch.

Freizeit:

Die Freizeit ließ sich sehr gut gestalten. Das Land ist zwar klein jedoch gibt es in Estland einiges zu entdecken. Während des Semesters wurden drei große Ausflugsmöglichkeiten von ESN angeboten. Eine nach Russland, eine zum Lappland und eine nach Riga. Des Weiteren hatte ESN jede Woche ein volles Programm von „International Cooking“ über Partys bis „Social Erasmus“ angeboten.

In Tartu selber besteht die Möglichkeit sich sportlich zu betätigen, zwei mir bekannte Sporthallen stehen dort gegen eine kleine Gebühr zur Verfügung. Tartu bietet des Weiteren ein Schwimmbad, wo man für 3€ ab 20:00 zwei Stunden lang entweder schwimmen oder die Sauna benutzen kann. Auch ein Kino gibt es in Tartu, die neusten Filme werden auf Englisch mit estnischen und russischen Untertitel gezeigt, Kostenpunkt 5€. Des Weiteren bietet Tartu einige Museen und kulturell anspruchsvolle Sehenswürdigkeiten. Es lohnt sich Tartu auch mal zu Fuß zu erkunden, ein Mix aus moderner, sowjetisch geprägter Architektur und der Altstadt erwartet einen.

Kosten:

Unterhaltskosten: bleibt man im Studentenwohnhaus wohnen so sind die Kosten mit ca. 130€ monatlich (inklusive Internet und Wintermonate) nicht sehr hoch. In den Sommermonaten sind diese sogar noch geringer. Will man ein Zimmer für sich allein, betragen die Kosten ca. 200€ monatlich.

Lebenshaltungskosten: die Lebenshaltungskosten für Grundnahrungsmitteln wie Fleisch, Obst, Gemüse, Milch, Saft etc. waren etwas geringer als in Deutschland. Süßigkeiten und die gesamte Importware ist dagegen um einiges teurer im Vergleich. Besonders teuer sind Drogerieartikel, diese sollten am besten entweder mitgebracht oder zugeschickt werden. Hochprozentige alkoholische Getränke sind so etwa gleich teuer, günstiger dagegen ist das Bier.

Ausgehen: besonders angenehm ist, dass in Tartu sehr viele kleine Lokale und Restaurants angesiedelt sind, sodass man auch für wenig Geld essen gehen kann. Zu empfehlen wäre da „Päeva prad“, das ist das Tagesgericht und wird fast von jedem Restaurant angeboten. Dieses ist etwas günstiger als die reguläre Küche. Im Durchschnitt kostete das Tagesgericht ca. 3€. Auch der Besuch einer Diskothek oder einer Kneipe ist durchaus günstiger als in Deutschland. Der halbe Liter Bier kostet regulär ca. 2,5€ und ein Kurzer zwischen 1-2€.

Reisen: wenn man sich in Estland schon aufhält, sollte man unbedingt das Land sowie die Nachbarn Estlands besuchen. Da die Bahn im Baltikum nicht mit der deutschen zu vergleichen ist, sollte man auf jeden Fall den Bus vorziehen. Der Bus ist in Estland und dem Baltikum das Verkehrsmittel Nr.1. Die Reisen sind günstig, in einigen Busses sehr komfortabel und pünktlich. Aus Tartu fahren alle 30 Min. Busse nach Tallinn und mindestens ein Mal die Stunde in die großen Städte Estlands. In Estland würde ich die Firma SEBE empfehlen, diese hat sich auf den vielen Reisen durch Estland sehr bewährt. (Erster Link unten) Für den baltischen Raus sind Luxexpress und Ecolines gute Reiseanbieter, wobei die Preise schon um einiges schwanken können. Verzichtet man auf einen Bildschirm, Internetanschluss, Kaffee und Wasser so kann man bereits für 8,5€ von Tartu nach Riga mit Ecolines fahren. Eine weitere gute Möglichkeit Estland zu entdecken ist es mit ein paar Studenten ein Auto zu mieten, dabei sollte man jedoch auch durchaus vergleichen. Die Preise liegen für drei Tage zwischen 100-130€ plus Sprit, für einen Fünfsitzer. Für mutige Outgoings wäre eine Reise nach Russland eine sehr schöne Abwechslung. Dabei sollte man jedoch zumindest ein wenig Russisch können, um sich zu verständigen. Die junge Generation ist zwar in Englisch auch fit, jedoch wird man mit dem Englischen bei einem Ottonormalverbraucher nicht nach dem Weg fragen können. Für eine Reise nach Russland benötigt man ein Visum. Das Visum kostet für Europäer ca. 65€ plus 1,9€ Versicherung pro Woche, Dauer der Anfertigung ca.

10 Tage. Es besteht jedoch die Möglichkeit das Visum innerhalb von drei Tagen zu bekommen, Kostenpunkt 100€ pro Person.

Kultur: kulturell hat sowohl Estland als auch das Baltikum einiges zu bieten. Zahlreiche Museen in den großen Städten, in denen Studenten immer mit einem Rabatt rechnen können. Wichtig ist, dass man sich als Student ausweisen kann. Kostenpunkt in Estland im Durchschnitt zwischen 3-4€. Riga ca. 4-5€ auch hier muss man sich als Student ausweisen.

Fazit:

Ich würde es jedem empfehlen Estland zu besuchen. Mit seiner ruhigen und auf seine Art schönen Weise, da wäre zu erwähnen Pernu, das Miami Beach von Estland, die höchste Erhebung im Baltikum, der älteste und dickste Baum, den größten Meteorkrater, die schönsten Klippen, die erste und älteste Apotheke Europas und natürlich vieles mehr, ist das Land ein Muss für alle kulturell und geschichtlich interessierte Besucher. Es bietet eine wunderschöne Natur wo man einfach abschalten kann. Sehr nette aber etwas zurückhaltende Menschen, mit denen man jedoch nach einer kurzen Aufwärmphase schnell ins Gespräch kommt und Freundschaften schließt. Da wäre ja noch die Hauptsache des Austausches, das Studium an der Universität von Tartu. Diese ist im baltischen Raum eine der anspruchsvollsten und angesehensten und wird daher von vielen Esten sogar gegenüber der Tallinner Universität bevorzugt. Daher war es alles in einem eine wunderbare Zeit die ich nicht missen wollen würde

Links/Hilfreiche Informationsquellen:

Zum Reisen in Estland und dem Baltikum sollte man den Bus nehmen, unter einige links dazu:

<http://www.tpilet.ee/en?>

<http://ecolines.net/en/?s=785>

<https://ticket.luxexpress.eu/en/>